

VON STILLE KEINE SPUR



Diese Forelle ließ sich mitten auf dem See zum Steigen verführen

Fliegenfischen in Seen und Talsperren wird immer beliebter. Deshalb entführt Sie unser Autor Jan Aben von Finest Fly Fishing in die aufregende Welt des Stillwasserfischens ein. Er ist überzeugt: Seen bieten eine fesselnde und begeisternde Fischerei



Still ruht der See, doch das kann sich schnell ändern, denn Seen bieten eine enorme Artenvielfalt und tolle Fische



Beim Fliegenfischen denken die meisten Angler ans Angeln in strömenden Gewässern wie Bächen oder Flüssen. Ist das Fischen im Stillwasser denn weniger interessant oder sogar langweilig? Im Gegenteil: Das Fliegenfischen ist dynamisch und vor allen Dingen auch sehr vielseitig. Vielleicht sogar abwechslungsreicher als jede andere Form des Fliegenfischens.

HAUPTSACHE NATÜRLICH

Der Ausdruck „Stillwasser“ kommt aus England und umfasst eine ganze Reihe an Möglichkeiten. Eines der Merkmale ist die Tatsache, dass es keine klassische Strömung wie im Fluss gibt. Seen, Kiesgruben und Talsperren – sie laufen unter dem Begriff Stillwasser. Aber auch Häfen, Grä-

ben oder stillgelegte Kanäle gehören dazu. Das Fliegenfischen in diesen Gewässern ist vor allem von englischen Fliegenfischern zur wahren Kunst entwickelt worden. Und diese Begeisterung und Popularität schwappt langsam aufs europäische Festland über. Zurecht, denn nicht jeder Fliegenfischer hat einen Fluss direkt vor der Haustür. Obwohl auch an Put-and-Take-Gewässern mit der Fliege gefischt werden kann, entsprechen diese Gewässer nicht unbedingt unseren Vorstellungen. In diesem Artikel beziehen wir uns auf Gewässer, in denen die Natur freie Bahn hat. Die Fische sind für ihre Nahrung auf das natürliche Vorkommen von Insekten und anderen Beutetierchen wie kleine Fische, Froschlaich und kleinen Amphibien angewiesen. Es sind meistens Saiblinge, Regenbogen-, Bach- und Seeforellen. Aber auch andere Raubfische wie Hecht, Zander und

Barsch sind gerne gesehen. Doch heutzutage stehen Fischarten wie Karpfen, Döbel und andere Friedfische ebenfalls hoch im Kurse bei den Fliegenfischern.

INFOS ÜBER INFOS

Wenn Sie im Stillwasser erfolgreich sein wollen, braucht es viele Informationen: Die Beschaffung des Gewässers auswendig kennen. Größe, Tiefe, Uferlinie, Bodenverhältnisse, Bewuchs, Wasserstände, Wasserherkunft (Quellen und Einläufe) und Niederschlagsmengen, Ph-Werte und Sauerstoffanteil. Das sind alles Faktoren, die bestimmen, ob Fische in unserem Wunschgewässer leben und abwachsen können. Vor allem Forellen haben hohe Ansprüche an die Wasserqualität.



Eine richtig feiste Regenbogen ließ sich ein winziges Muster schmecken

DAS GEWÄSSER LESEN LERNEN

Weniger erfahrene Angler sind gut beraten, sich beim Sammeln erster Erfahrungen auf ein einziges Gewässer zu konzentrieren. Wenn sie dann später ein unbekanntes Gewässer befischen, wird es wesentlich leichter sein, den See zu lesen und zu begreifen. Es emp-

fehlt sich zum Beispiel, zu jeder Jahreszeit Erfahrungen zu sammeln. Sie werden entdecken, dass in den verschiedenen Jahreszeiten die Fische auf veränderte Bedingungen mit aktivem oder passivem Verhalten reagieren. Sie werden erkennen lernen, ob Fische tatsächlich an der Oberfläche Nahrung aufnehmen oder sich in einer



Unser Autor liebt das abwechslungsreiche Fischen im Stillwasser – mit Erfolg

ganz anderen Wassertiefe aufhalten. Dass an manchen Tagen und Jahreszeiten bestimmte Insekten schlüpfen, die den Rest des Jahres nicht vorkommen. Dass Vögel Wegweiser zu Stellen sein können, wo sich Futter befindet, und es deswegen sinnvoll ist, gerade dort Ihre Fliegen zu präsentieren. Aber Sie werden auch entdecken, dass Unterschiede in der Wassertemperatur Grund dafür sind, dass Fische sich in flachen Zonen aufhalten. Zum Beispiel im Frühling, wenn in Ufernähe die Tem-

IN SCHICHTEN DENKEN

Es ist sowieso eine sehr gute Idee, das Gewässer in einzelne Schichten zu zerlegen. Die Fische reagieren nicht nur auf Temperatur, auch die Lichtverhältnisse bestimmen das Verhalten. Fische reagieren auf grelles Sonnenlicht oder aber auf einen sehr wolkeigen Himmel. Das hängt einerseits mit dem Schutzverhalten der Fi-



Bachforellen lassen sich selbst in großen Seen gezielt mit der Fliegenrute befischen

peratur höher ist und es gerade deshalb dort schon mehr Insektenleben gibt. Und dann gibt es Tage, an denen Fische Insekten folgen, weil sie schlüpfen, Eier ablegen oder tot auf der Oberfläche treiben und vom Wind abgetrieben werden. Aber es kann auch sein, dass sich die Fische an einer tiefen Stelle des Gewässers befinden. Nur durch den Einsatz eines Bootes oder Belly Boats erreichbar. Ein erfahrener Fliegenfischer wird vorm Angeln die Wassertemperatur messen. Forellen halten sich im Stillwasser am liebsten in Wasserschichten zwischen 15 und 20 Grad auf. Das nennt man die komfortable Zone. Bei höheren Temperaturen fühlen sich die Forellen nicht mehr wohl und werden, je höher die Temperatur ansteigt, immer weniger Aktivität zeigen.

SCHICHT FÜR SCHICHT

Schauen wir uns die Wasserschichten doch mal etwas genauer an: Wasser ist am schwersten bei



Um verschiedene Wassertiefen abzufischen, sind unterschiedliche Schnüre ein Muss

einer Temperatur von rund vier Grad. Im Winter sind die oberen Wasserbereiche kälter – bis zum Gefrierpunkt. Die Fische werden dementsprechend tiefere Wasserschichten aufsuchen und die Erfolgchancen einen Fisch zu haken, sind am größten, wenn die Fliege auf großer Tiefe angeboten wird. Im Frühling erwärmen sich die oberen Wasserschichten schnell durchs Sonnenlicht. Es entsteht ein großer Temperaturunterschied mit der Wasserschicht im tiefen Wasser. Kälteres Wasser ist schwerer und die warme Schicht wird über der kälteren Schicht schwimmen. Der Bereich zwischen warmem und kaltem Wasser nennt man Sprungschicht. Man könnte auch sagen, es ist die Grenze, unter der Fische sich nicht mehr aufhalten möchten. Je größer

aufhalten, da sie sich dort gut verstecken können. Die Pflanzen sind auch für andere Bewohner eine sichere Rückzugsmöglichkeit: Jungfische und Insekten. Viele Insekten im Larvenstadium leben dort. Es ist zwar nicht immer leicht, seine Fliege an diesen Stellen zu präsentieren, aber es lohnt sich allemal.

EINZIG UND ARTIG

Es wird klar sein, dass viele Faktoren die Strategie und Technik beeinflussen, die zum Einsatz kommen. Es ist die entscheidende Aufgabe, so viele wie möglich zu kennen oder überhaupt wahrzunehmen. Das kennzeichnet die Dynamik und Vielseitigkeit des Angelns im Stillwasser und macht diese Form des Fliegenfischens zu einem echten Spezialgebiet. Dass, und davon ist Jan Aben absolut überzeugt, fesselnd und begeisternd ist.



Insekten locken die Fische in den Uferbereich

und weiter ein Gewässer ist, um so tiefer wird sich diese Grenze befinden. In großen und tiefen Gewässern ungefähr auf acht bis zehn Metern. Ist ein See eher flach, ist der Temperaturunterschied nicht so deutlich, dass eine eindeutige Sprungschicht entstehen kann. Aufgrund der Strömung, die vom Wind verursacht wird, vermischt sich das Wasser in einem flacheren Gewässer auch schneller. Diese Faktoren sollten beim Stillwasserfischen unbedingt berücksichtigt werden. Die Fangchancen steigen bei der richtigen Deutung der einzelnen Faktoren erheblich.

RAN ANS FUTTER!

Etwas ganz anderes: Wenn Fische vor Vögeln auf der Hut sein müssen, wie zum Beispiel Kormoranen, ist es wichtig, dass sie einen Unterschlupf finden. Logisch, dass sie sich dann häufig in der Nähe von Pflanzen oder anderen Hindernissen

STILLWASSER ZUM SAMMELN

Aus diesem Grund präsentieren wir Ihnen eine kleine Serie zum Thema: „Fischen im Stillwasser“. In den kommenden beiden Ausgaben beschäftigt sich der Niederländer dann mit der richtigen Ausrüstung, Ködern und verschiedenen Angeltechniken.

